

11. April 1949

Blatt 152

4. Kammerkonzert der IGNM  
=====

Die internationale Gesellschaft für neue Musik, Sektion Österreich, veranstaltet Dienstag, den 12. April, im Kammersaal des Musikvereines ihr viertes Kammerkonzert in dieser Saison. Auf dem Programm stehen zwei ungarische neue Werke, die zweite Klaviersonate von Ferenc Szabó und die Kinderlieder von Ferenc Farkas, ferner Lieder der beiden tschechoslowakischen Komponisten František Picha und František Bartos, sowie das zweite Streichquartett des jetzt ständig in Amerika lebenden und dort eingebürgerten Österreicherers Anton Jokl-Garden.

Das neue österreichische Musikschaffen ist durch Werke von Armin Kaufmann und Karl Schiske vertreten. Die Ausführenden sind Ilona Steingruber, Sopran, Friedrich Wildgans, Karinette, Herbert Häfner, Klavier und das Svoboda-Quartett. Dieses Programm zeugt für das Bestreben der IGNM, das fortschrittliche Musikschaffen aller Kulturkreise und aller Richtungen vor dem österreichischen Publikum zur Diskussion zu stellen.

Jara Benes gestorben  
=====

Der bekannte Operetten- und Schlagerkomponist Jara Benes ist nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden.

Jara Benes, am 5. Juni 1897 in Prag geboren, konnte sich schon in jungen Jahren verhältnismäßig rasch durchsetzen. Durch den volkstümlichen Klang seiner Melodien wurden seine Werke bald populär und brachten ihm nicht nur in seiner Vaterstadt, sondern auch in Wien und Berlin, wo er eine Zeit lang tätig war, Erfolg und Beliebtheit. Viele dieser Melodien sind Schlager

geworden, wie z. B. "Ja die Blanka..", "Ich möcht von Dir ein Photo..", "Barabara..", etc. Der Polkaklang seiner Heimat ist in seiner Musik stets hörbar, und manche hübsche Walzermelodie stammt von ihm. Von seinen Operetten seien nur einige erwähnt, u.a. "Die Pariserin", "Sohn der Götter", "Der heilige Antonius", "Teufelsglück", "Auf der grünen Wiese", "Das Lied der Heimat", "Dolores", "Der gestohlene Walzer", etc. Besonders seine Operette "Der gütige Antonius" (Umarbeitung von "Der heilige Antonius"), von Direktor Kowalewsky seinerzeit in der Volksoper und 1947 in der Renaissancebühne inszeniert, brachte Benes großen Erfolg. Eine erhebliche Zahl gefälliger und einfallsreicher Tonfilm-musiken, zahlreiche volkstümliche Schlager, seine klangvollen Melodien, die Frische und Natürlichkeit und der lebendige Rhythmus seiner Weisen werden das Werk Jara Benes noch lange lebendig erhalten.

In kurzer Zeit wird Direktor Marik im Raimundtheater die Operette "Gruß und Kuß aus der Wachau", deren Premiere zur Eröffnung der diesjährigen Saison im Stadttheater durch das plötzliche Ableben Direktor Kowalewskys nicht möglich war, zur Auf-führung bringen.